

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

- Ansprache auf dem Dreikönigsempfang 2009 der Stadt Arnsberg am 06. Januar 2009 im Sauerland-Theater -

Sehr geehrte Gäste,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Schülerinnen und Schüler der Bigband des Franz-Stock-Gymnasiums!

Ich freue mich, Sie im Namen der Stadt Arnsberg begrüßen zu dürfen. Ich wünsche Ihnen allen ein gutes, ein gesundes und gesegnetes Neues Jahr 2009.

I. Herzliches Willkommen

Mein besonderer Gruß gilt dem Ehrenbürger unserer Stadt und neuen Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer, Herrn Dieter Henrici.

Ich begrüße herzlich den Präsidenten der Handwerkskammer, Herr Willy Hesse. Ich begrüße den Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte, Herrn Dr. Volker Verch, den Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herrn Jochem Hunecke, den neuen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Arnsberg, Herrn Meinolf Niemand, den Vorsitzenden des DGB-Bezirks Hellweg-Sauerland, Herrn Heinz Rittermeier, den Bevollmächtigten der IG-Metall, Herrn Wolfgang Werth. Mit Ihnen begrüße ich alle Vertreter der Wirtschaft.

Arnsberg ist ein extrem starker Wirtschaftsstandort mit mittelständischen Familienunternehmen, die weltweit agieren und mit aktiven Handwerksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen.

Und deshalb gilt auch für schwierige Zeiten: Diese Stadt steht hinter ihrer Wirtschaft, hinter den Gewerkschaften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Betrieben, gerade wenn es besonders stürmisch wird.

Ich begrüße die Trägerinnen und Träger des Ehrenrings der Stadt Arnsberg - stellvertretend Herrn Kammersänger Günter Wewel und Herrn Altbürgermeister Alex Paust.

Ich begrüße die Mitglieder des Kreistages, an ihrer Spitze Herrn Landrat Dr. Karl Schneider, die Mitglieder des Landtags, Herrn Klaus Kaiser und Herrn Gerd Stüttgen.

Ich begrüße die Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften, stellvertretend für alle Herrn Dechant Hubertus Böttcher.

Mein Willkommen gilt den Vertretern der Freien Kunst und Kultur unserer Stadt, der Vereine und bürgerschaftlichen Initiativen, des Ausländerbeirates und des Seniorenbeirates, den Mitgliedern der Bürgerstiftung Arnsberg, den Vertretungen der Schützenbruderschaften und –vereinigungen.

Ich begrüße die Vertreter der Hilfs- und Rettungsorganisationen unserer Stadt. Ich begrüße die Vertreter der öffentlichen Einrichtungen, Organisationen, der Justiz und Behörden, stellvertretend für alle erstmals die neue Regierungsvizepräsidentin Frau Karola Geiß-Netthöfel.

Ich begrüße die Vertreter der Banken und Sparkassen. Herzlichen Dank der Sparkasse Arnsberg-Sundern, die uns bei diesen Anlässen immer gern unterstützt.

Ich heiße willkommen die Vertreter der Medien.

Ich begrüße die Kollegen des Rates und der Verwaltung der Stadt Arnsberg.

Sehr geehrte Damen und Herren, seien Sie alle herzlich willkommen.

Gemeinsam wollen wir einen ganz besonderen Gast begrüßen. Ich freue mich und es ist für uns eine Ehre, dass heute Abend einer der engagiertesten Journalisten unseres Landes zu uns gekommen ist. Er war langjähriger Intendant des Westdeutschen Rundfunks und ist Vorsitzender der Europäischen Rundfunkunion. Als Vorsitzender der Geschäftsführung der Ruhr.2010 GmbH ist er verantwortlich für die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 : **Fritz Pleitgen**.

Sehr geehrter, lieber Herr Dr. Fritz Pleitgen, herzlich willkommen in Arnsberg. Herzlichen Dank, dass Sie trotz Ihrer vielen Verpflichtungen ein Jahr vor dem Beginn des Europäischen Kulturhauptstadt-Jahres nach Arnsberg gekommen sind. Das zeigt, dass Ihnen **unsere Region am Herzen** liegt und dass wir in Arnsberg und im Sauerland **von der Europäischen Kulturhauptstadt RUHR. 2010 profitieren** können und profitieren werden.

II. Arnsberg 2008 und Arnsberg 2009

Sehr geehrte Damen und Herren, gestatten Sie mir zunächst, einige Worte zu Arnsberg 2008 und Arnsberg 2009.

1.

2008 war ein gutes Jahr für unsere Stadt. Ich danke Ihnen und allen, die dazu beigetragen haben - an welchem Platz auch immer. Ich danke für das gute, ja herzliche Miteinander in unserer Stadt.

a.

Eine enorme wirtschaftliche Leistung hat zu mehr Beschäftigung, zu geringer Arbeitslosigkeit und überplanmäßig hohen Gewerbesteuererinnahmen geführt –

beim jetzigen Stand: fast 30 Prozent mehr als 2007 insgesamt rund 43 Mio. Euro. Anpassungen sind natürlich noch weiter möglich.

b.

Unter dem Motto „Auf den Anfang kommt es an“ haben wir die **frühe Bildung und Betreuung unserer Kinder gestärkt** mit mehr Plätzen für Kinder unter drei Jahren. Das neue Kindergartenbildungsgesetz ist erfolgreich eingeführt. Viele haben daran mitgewirkt.

In dem Modellvorhaben „Selbständige Schule“ – dem **größten Schulentwicklungsprojekt**, das je in unserer Stadt und Region stattgefunden hat, haben unsere Schulen ihre Leistungen nachweislich deutlich verbessert. Stadt und Land die Aufspaltung von inneren und äußeren Schulangelegenheiten in der Praxis in vielen Punkten überwunden. Wir vertiefen und verbreitern dies in der **„Bildungsstadt Arnsberg“**. Das Land hat uns dazu neue Freiheiten und damit neue Verantwortung übertragen.

2008 – fand der **erster Fachhochschulstudiengang in Arnsberg statt**. Mit Blick auch auf Arnsberg als **Kompetenzzentrum für berufliche Weiterbildung** zeigt sich: Unsere Stadt wird immer mehr eine Stadt der Bildung und des Wissens und der wissensbasierten Wirtschaft.

c.

Die Stadt hat sich weiter entwickelt in Richtung Bürgergesellschaft, die bereit ist, sich den dringlichen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft durch eigenes Engagement zu stellen.

Durch das Verbinden von Öffentlichem und Privaten ist **auch 2008 das bürgerschaftliche Engagement in Arnsberg weiter gewachsen**. Denken Sie an die EFI-Projekte, die Arbeit im Projekt „Leben mit Demenz“, die Seniorenakademie. Noch nie zuvor waren so viele ältere Menschen ehrenamtlich aktiv in unserer Stadt. Denken Sie auch an die Leistungen der BürgerStiftung, die Projekte von Schülerinnen und Schülern, die Jugendarbeit, die Kulturszene, das Engagement in den Dörfern und Stadtteilen. Denken Sie an die Leistung unserer Sportvereine bei der Modernisierung der Sportstätten. Enorm, was zum Beispiel bei der Schaffung von Kunstrasen geleistet wurde und wird.

Und unsere **Olympiateilnehmerin Helena Fromm** hat in Peking ganz Oeventrop in ein olympisches Dorf verwandelt und in besonderer Weise auch für den Sport in unserer Stadt geworben.

Liebe Frau Fromm,
schön dass sie heute Abend dabei sind. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer sportlichen Leistung und herzlichen Dank für Ihr sympathisches Auftreten bei Olympia und in den Medien.

d.

Hüsten hat endlich seine notwendige Umgehungsstrasse und damit neue Möglichkeiten durch weniger Verkehrsbelastung. Das **TV-Kabelnetz** steht jetzt neben dem Telefonnetz für als **schnelles Breitband-Internet** zur Verfügung. Erfolgreiche Die gewaltigen **Kyrill-Schäden** wurden erfolgreich abgearbeitet. Der Erfolgsgeschichte **RuhrtaRadweg wurde weiter geschrieben**. Besucherrekord beim **SauerlandHerbst und Kunstsommer**. Die neue Kulturinitiative „**AufRuhr**“ ist gestartet. Und vieles mehr.

2.

Am Ende des Jahres hat die globale Finanzkrise mit ihren Auswirkungen auch das Sauerland und unsre Stadt erreicht.

Ein Wort der Dichterin **Ingeborg Bachmann** über die „Gestundete Zeit“ hat über Nacht ganz neue Aktualität gewonnen: **„Es kommen härtere Tage. Am Horizont erscheint die auf Widerruf gestundete Zeit“.**

Viele Menschen sind besorgter als sonst ins neue Jahr gekommen. Sie sind aber auch mit der Erkenntnis ins neue Jahr gekommen, dass ihre Kraft zur Sicht über die Krise hinaus und ihre Kraft zur Gestaltung ihrer Lebenswelt gerade jetzt und in der kommenden Zeit besonders herausgefordert ist. 2009 wird ein enorm herausforderndes Jahr auch für Arnsberg.

Wie schreibt Ingeborg Bachmann am Ende ihres Gedichts mit Blick auf „die härteren Tage“:

**„Sieh Dich nicht um.
Schnür Deinen Schuh.
Jag die Hunde zurück.
Wirf die Fische ins Meer.
Lösch die Lupinen!“**

Ein herausforderndes Jahr heißt, sich der Zukunft aktiv und bewusst stellen. Das ist eine kulturelle Aufgabe, die wir alle leisten müssen, die unsere Stadt leisten wird.

„Kultur ist mehr“ hat Meinhard Miegel formuliert, besteht aus Vielem: Umfassende Bildung, kreative Entfaltung, Religion, ein anderes Naturverständnis, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und vieles mehr.

Es gab immer schon ein Land hinter den Bergen.

Ein herausforderndes Jahr 2009 heißt deshalb für Arnsberg in vier Stichworten

Erstens. Bildung !

Bildung ist im Kontext der demografischen und globalen Veränderungen auch für eine Stadt und besonders für einen starken Wirtschaftsstandort wesentlich. Es werden dauerhafte Werte geschaffen.

2009 wollen wir die **lokalen Bildungsinitiativen** verstärken:

Frühe Bildung. Neue Plätze für unter dreijährige Kinder. Neuer Service für Eltern mit kleinen Kindern und Entlastung der Kindergärten von Verwaltungslasten. Fortbildung.

Unterstützung unsere Schulen. 80 Prozent der Schulen entwickeln sich wie im Modellvorhaben „Selbständige Schule“ systematisch weiter. Neue Ganztagsinitiativen werden an den weiterführenden Schulen umgesetzt. Ganztagschule bedeutet für uns nicht „mehr Schule“, sondern „mehr Bildung“. Auch durch die Öffnung der Schulen zu anderen Orten der Erfahrung, zu mehr individuellen Förderung. Da sind wir alle gefragt. Das Franz-Stock-Gymnasium wird erstes echtes Ganztagsgymnasium nach internationalem Standard.

Erleichterung des Übergangs Schule-Beruf und Schule-Studium für unsere jungen Leute.

Weiterbildung. Wie sonst sollen wir, sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebe, die in Kurzarbeit sind, gestärkt aus der Krise kommen?

Zweitens. Bürgerschaftliches Engagement !

Wir in Arnsberg haben eine **bürgerschaftliche Strategie und bürgerschaftliche Kräfte, die 2009 positiv wirken**, auch wenn es schwierig wird, das hat nicht zuletzt 2008 gezeigt. Hier müssen wir weiter arbeiten, auch wenn Arnsberg im Vergleich schon sehr gut aufgestellt ist.

Unser Augenmerk richten wir auf die Verbindung von privaten und öffentlichen Engagement zum Beispiel bei den EFI-Projekten, im Vorhaben „Bildungstadt Arnsberg“, bei der Konsultation im Entscheidungsprozess des Rates, beim Kunstsommer, bei den Projekten zu neuer Energie und Klimaschutz. Die städtischen Leistungen in die öffentlichen, die nichtindividuellen Rahmenbedingungen beim bürgerschaftlichen Engagement (Räume, Fortbildung, Motivation, Ansprache und Moderation, Anschubfinanzierung) müssen wir als Investitionen begreifen.

Prof. Harald Welzer, der am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen forscht, hat vor zwei Tagen in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ einen bemerkenswerten Beitrag zum „Handeln in der Krise“ geschrieben und darin ausgeführt, dass es in allernächster Zukunft viel mehr auf die Bürgergesellschaft ankommt, als es heute der Fall ist. Ich füge hinzu, dass würde auch ohne Krise so sein.

Und so schreibt Welzer dann an uns alle gerichtet: Beginnen wir das Jahr 2009 mit einer ganz unkomplexen Botschaft: „Veränderung ist möglich, wenn man den Auftrag dazu nicht an andere weitergibt.“ Ingeborgs Bachmann: „Schnür deinen Schuh“ spiegelt durch. Die Schuhe sind geschnürt.

Drittens. Unterstützung der Wirtschaft !

Ich habe es schon angesprochen. Gerade jetzt gilt es, unsere Wirtschaft zu unterstützen.

Infrastruktur verbessern. Jetzt tun, was sowieso gemacht werden muss. Weiter voran beim superschnellen Breitband-Internet.

Anziehungskraft der Stadt steigern mit Blick auf den Wettbewerb um Köpfe und Talente.

Schneller Service der Verwaltung, d.h. Verwaltungslasten, die wir beeinflussen können, weiter reduzieren.

Weiterbildung unterstützen durch Vorbild. Wir haben in Arnsberg dazu sehr gute Voraussetzungen. Die Schuhe sind geschnürt.

Viertens. Regionale Zusammenarbeit !

Als regionales Zentrum muss Arnsberg erstklassige Leistungen für die Region erbringen wie zum Beispiel im Einzelhandel, bei Bildung und Weiterbildung, in der Kultur, in der Gesundheit, bei öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

Und wir müssen die regionale Zusammenarbeit stärken auch über das Thema Europäische Kulturhauptstadt. Ich freue mich, dass unser Landrat Karl Schneider, der sich mit dafür einsetzt, zum Ende des offiziellen Teils noch etwas sagen wird.

Ein Gegeneinander darf es nur auf dem Fußballfeld geben. Das gilt in der Stadt wie in der Region und zwischen den Regionen. „Sieh dich nicht um. Schnür deinen Schuh. Jag die Hunde zurück. Wirf die Fische ins Meer. Lösche die Lupinen.“

III. Europäisches Kulturhauptstadtjahr RUHR.2010

Das Europäische Kulturhauptstadt-Jahr RUHR. 2010 ist in jeder Hinsicht ein herausforderndes Jahr mit großen Chancen auch für unsere Region, die wir schon jetzt nutzen können. RUHR.2010 heißt: Wer seinen Schuh noch nicht geschnürt hat, sollte es jetzt tun.

Die europäische Kulturhauptstadt trägt den Namen des Flusses, der über 31 Kilometer auch die Stadtteile und Dörfer unserer Stadt wie an einer Perlenkette mit-

einander verbindet und in dessen malerischer Schleife der Felsvorsprung liegt, auf dem das historische Arnsberg errichtet wurde.

Der **Bergbau verbindet** Arnsberg und das Sauerland mit dem Ruhrgebiet. Bei uns mittelalterlicher und frühneuzeitlichen Bergbau. Dann ging es weiter im Ruhrgebiet. Aber auch mit den Hüstener Hüttenwerken und der **Industrialisierung** in unserer Stadt.

Besondere Qualität haben heute die Verbindungen mit **Dortmund** und dem westfälischem Ruhrgebiet. Die Technische Universität in Dortmund, der Flughafen, das Konzerthaus, wichtige Dienstleistungen nutzen wir hier. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sind **Fans von Borussia Dortmund oder von Schalke 04**. Nur beides zusammen geht nicht. Die Bezirksregierung Arnsberg steht für die Verflechtungen zwischen Sauerland und Ruhrgebiet.

„Die **Passage Ruhrtal**. Einfach sagenhaft.“ lautet ein Thema des Programms für 2010. Der RuhrtalRadweg ist inzwischen einer der beliebtesten Radwege in Deutschland, gerade weil er wie die Ruhr das Sauerland mit dem alten Ruhrgebiet verbindet.

Sehr geehrter Herr Dr. Pleitgen,

Sie haben 2007 formuliert: „Die Kulturhauptstadt Europa 2010 muss insgesamt ein großer Wurf werden und kein einmaliges Feuerwerk. Es geht um Nachhaltigkeit, es geht darum, dass das Ruhrgebiet auch nach 2010 die Strahlkraft eines europäischen Kulturzentrums behält und weiterentwickelt.“

Das wünsche ich Ihnen und dem Ruhrgebiet.

Nicht zuletzt wird auch das andere Ruhrgebiet, das Sauerland und mit ihm Arnsberg davon profitieren. Herr Dr. Pleitgen, wir freuen uns auf Ihren Bericht und zur Ihrer besonderen Begrüßung auf die Bigband des Franz-Stock-Gymnasiums unter Leitung von Antje Tetzlaff.

Ihnen, Frau Tetzlaff, Ihren Schülerinnen und Schülern und Ihnen allen herzlichen Dank. Glück auf für 2009.